



ETHIK & HUMANITÄT ALBERT SCHWEITZER AKTUELL DEZEMBER 2009



Albert Schweitzer macht Schule

Rückblende in die Sechziger Jahre:
Albert Schweitzer und Kinder im
Spital haben eine Sendung des
Jugendrotkreuzes ausgepackt.

Liebe Leserinnen und Leser,

bei unserer großen Aufgabe, das Spital in Lambarene finanziell zu unterstützen und Albert Schweitzers Philosophie der Nationen und Religionen übergreifenden Mitmenschlichkeit im Bewusstsein der Menschen lebendig zu erhalten, wird uns unverhoffte Hilfe durch einen neuen Albert-Schweitzer-Spielfilm zuteil: „Albert Schweitzer. Ein Leben für Afrika“. Dieser Film kommt ab Weihnachten in unsere Kinos. Millionen Menschen werden an Schweitzer erinnert oder erstmals auf seine einmalige Persönlichkeit aufmerksam gemacht und hoffentlich auch auf die Bedeutung seiner Ethik für das Überleben auf unserer schönen Erde.

Es ist eine Regel, die schon Goethe in seinem „Wilhelm Meister“ beschrieben hat, dass mit zunehmendem Abstand zum Leben einer großen Persönlichkeit die Erinnerung an sie und ihr Werk verblasst. Das gilt auch für Albert Schweitzer, obwohl sein Begriff der „Ehrfurcht vor dem Leben“ weitweite Anerkennung gefunden hat, mit dem unlöslich die Aufgabe verknüpft ist, die uns anvertraute Schöpfung zu bewahren.

Dass Schweitzers Leben und Werk über Jahrzehnte hinweg im kulturellen Gedächtnis unserer Gesellschaft blieb, verdanken wir nicht zuletzt den Albert-Schweitzer-Schulen, was in beeindruckender Weise in Nienburg/Weser vor Augen geführt wurde. Das dortige Albert-Schweitzer-Gymnasium könnte ein Vorbild sein für alle Schulen in Deutschland, insbesondere aber für die mehr als 200 Albert-Schweitzer-Schulen.

Darüber hinaus lohnt es sich für jeden, sich in die Biographie dieses beeindruckenden Lebens und die klaren und überzeugenden Gedanken zu vertiefen, deren Umsetzung für das Überleben unseres Planeten mit jedem Tag wichtiger wird.

Ihr Einhard Weber

1. Vorsitzender

Reise zur ältesten Albert-Schweitzer-Schule Deutschlands

Von Einhard Weber

Neben der regelmäßigen Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene haben wir die Aufgabe, die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben, vor allem bei der Jugend, zu verbreiten. Hier stehen die Albert-Schweitzer-Schulen im Brennpunkt. Ein ganz besonderes Erlebnis war für mich der zweitägige Besuch des Gymnasiums in Nienburg/Weser, der ältesten Albert-Schweitzer-Schule in Deutschland. Ich wurde eingeladen, bei dem Festakt zum 60-jährigen Bestehen die Festrede zu halten, und hatte darum gebeten, auch am nächsten Tag vor Schülern über Schweitzers Leben und Werk reden zu dürfen, wobei dann die Schüler und Schülerinnen aufmerksam bei der Sache waren. Sehr beeindruckt hat meine Frau und mich die Präsentation der Ergebnisse von etwa 40 Lerngruppen, die in drei Projekttagen mit spielerischer Phantasie viele unterschiedliche Vorhaben verwirklicht haben. Die Gespräche mit Schülern und Lehrern ließen klar erkennen, dass viele sich mit den doch sehr mannigfaltigen Aspekten von Schweitzers Leben und Werk vertraut gemacht hatten. Noch Wochen später versicherte mir Herr Volkhausen, der Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit der Schule: „Es hat sich etwas bewegt. Nicht nur die Schüler, sondern auch die Lehrer haben sich erneut intensiv mit Albert Schweitzer beschäftigt.“ Für mich waren diese Tage vorbildlich für alle Schulen, die sich der Verantwortung für die ethische

Bildung ihrer Schüler bewusst sind. Herr Volkhausen hat den folgenden Bericht über die Projekttag geschreiben.

Mit Unterrichtsreihen, Projekttagen vom 2. bis 4. September 2009, einer abendlichen Feierstunde und einer abschließenden Projektpräsentation beging die Albert-Schweitzer-Schule in Nienburg an der Weser ihr 60-jähriges Namensjubiläum. Und doch stand nicht allein die Person des Namensgebers im Mittelpunkt. Von Thomas Volkhausen

Projekttag: 60 Jahre Albert-Schweitzer-Schule

Es war der 17. Juni 1949, als die damalige ‚Staatliche Oberschule für Jungen in Nienburg‘ seitens der Stadt den Namen ‚Albert-Schweitzer-Schule‘ übertragen bekam. Der Namenspatron hatte sogar in einem Brief persönlich seine Zustimmung gegeben. Damit war die Albert-Schweitzer-Schule Nienburg die erste deutsche Schule, die den Namen des weltbekannten Theologen, Organisten, Musikforschers, Philosophen und Arztes tragen durfte. 60 Jahre sind seitdem vergangen, Anlass genug, dieser Namensübertragung feierlich zu gedenken. Schweitzer gab schon in seinem Brief die Richtung vor, die die Projekttag prägen sollte: „Dass Ihre Schule meinen Namen führen soll, ja, das stört mich ein bisschen, dass meine Person in den Vordergrund gerückt wird. Aber Sie allein entscheiden, und wie Sie es machen, ist es recht.“ →

**Wer war Albert Schweitzer?
Die Schülerinnen und Schüler
der Albert-Schweitzer-Schule
hatten mehr im Sinn, als ein
bloßes Namensjubiläum zu be-
gehen. Wofür stand und steht
er?**

Was verbirgt sich noch hinter dem Namen der Schule, die ich besuche? Um diesen Fragen nachzugehen und ihre Vorstellung von Albert Schweitzer mit Leben zu füllen, führten die Schülerinnen und Schüler der Klassen und Kurse am 2., 3. und dem Morgen des 4. September Projekte zum Thema „Albert Schweitzer“ durch.

Die Schüler von der fünften bis zur 13. Jahrgangsstufe wünschten sich auf ihre je eigene altersgemäße Weise mit Albert Schweitzer auseinanderzusetzen. Diese Vielfalt kam Schweitzers ureigenstem Wunsch entgegen, dass nicht er selbst als Person, sondern sein Wirken, seine Lebensleistung, sein Menschenbild in den Mittelpunkt gerückt wurde. Die Klasse 5a etwa veranstaltete ein Albert-Schweitzer-Quiz, mit dem das für die jüngeren Schüler sehr abstrakte Thema viel anschaulicher und fassbarer wurde, wozu auch die liebevoll gestalteten Urwaldku-

lissen beitrugen. Die Klasse 7d wiederum beschäftigte sich mit der Biographie Albert Schweitzers und drehte eine filmische Reportage, die am Präsentationstag dann im eigens gestalteten Kino vorgeführt wurde – und regen Zuspruch fand.

Die 9a dagegen richtete ihren Blick auf Schweitzers Ethik der „Ehrfurcht vor dem Leben“. Dabei wurden beispielsweise die Themen ‚Abtreibung‘ und ‚Tierversuche‘ projektartig aufbereitet und kritisch diskutiert. Auch der Q1-Deutschkurs von Frau Heineke, der sich aus Elf- und Zwölftklässlern zusammensetzt, widmete sich Philosophischem, beschäftigte sich nämlich mit dem Menschenbild Albert Schweitzers, wobei die Auseinandersetzung mit Originaltexten Schweitzers und dessen Kritikern im Zentrum stand. Ergebnis war eine mit veröffentlichten Zeitungsartikeln gestaltete Stellwand, vor der Interviews vorgespielt wurden.

Die drei Projektstage mündeten in eine für die gesamte Schulöffentlichkeit zugängliche Präsentationsveranstaltung am Freitag, dem 4. September, von 15 bis 17 Uhr. Neben den geschilderten Projekten konnte man afrikanisches Essen kosten, erfuhr Wissenswertes über Impfungen, Krankheiten und deren Bekämpfung, nahm an der ‚Ultimativen Dschungelerfahrung‘ der Klassen 5d und 6d teil, die den Regenwald mit allen Sinnen begreifbar machten, und konnte Modeschauen, Theaterstücke, Lambarene als nachgebautes Modell und vieles mehr bestaunen. Zudem fand eine Scheckübergabe an den Verein Arivu statt, einem Verein, der in Indien den Aufbau einer Schule und den Schulbesuch bedürftiger Kinder unterstützt.

Bemerkenswerterweise beteiligte sich das Albert-Schweitzer-Zentrum in Frankfurt an den eigentlich aus einem Sponsorenlauf herrührenden Spenden mit großzügigen 1.500 Euro, für die dem Albert-Schweitzer-Zentrum, und hier ganz besonders Herrn Dr. Einhard Weber, an dieser Stelle ganz herzlich gedankt werden soll. In einer Feierstunde am Donnerstag, dem 3. September, zu dem Schulleiter aus dem gesamten Landkreis, Lehrer, Elternvertreter, Schüler, Vertreter der Stiftungen, der Politik, der Kirche



Einblick ins heutige Spital:
Albert Schweitzers
Werk gibt Kindern
Perspektive – mit
gesundheitlicher Vorsorge
und Bildungschancen

und der Landesschulbehörde geladen waren, strichen – nachdem Schulleiter Dr. Weghöft in einem kurzen Vortrag den langen Weg der Schule zu ihrem neuen Namen geschildert hatte – insbesondere Dr. Weber vom Albert-Schweitzer-Zentrum und Herr Ritter von der Landesschulbehörde die Persönlichkeit Albert Schweitzers heraus und machten so auch für den jüngeren Teil des Publikums Schweitzers Ethik mit ihren Bestandteilen Liebe, Hingabe, Mitleiden, Mitfreude und Mitstreben begreifbar.

„Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“ – 60 Jahre nach der Namensänderung wurde dem Publikum erneut die Bedeutung dieses zentralen Satzes ins Bewusstsein gerückt. Die an den Projekttagen beteiligten Schüler, Lehrer und Eltern sowie der Verein Arivu stellten eines mit Sicherheit unter Beweis: **Schweitzers Ideen leben und bleiben unvergänglich.**

Vortragsreihe im Winterhalbjahr 2009/2010

Auch in diesem Winterhalbjahr findet wieder eine Vortragsreihe statt: Jeweils ab 18.00 Uhr im Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt, Wolfsgangstraße 109.

Dienstag, 8. Dezember 2009: Prof. Dr. Friedhelm Brusniak: „Alles was Sie schreiben, ist für Dr. Schweitzer von Wichtigkeit“ – Zu Leben und Wirken des Albert-Schweitzer-Freundes und Reformpädagogen Ernst Heywang (1885–1965)

Dienstag, 19. Januar 2010: Albert Schweitzer – ein Leben für Afrika. Diskussion zum Kino-Film

Dienstag, 9. Februar 2010: Siegfried Neukirch: „Sieben Jahre Arbeit bei Albert Schweitzer in Lambarene“ – Bericht eines Zeitzeugen

Dienstag, 9. März 2010: Dr. Einhard Weber (Vorsitzender des DHV): „Albert Schweitzers Ethik – für die Zukunft unverzichtbar“

Die Malaria-Impfung vor dem Durchbruch?

Von Roland Wolf

Deutschland im September 2009. Elektronische und Druckmedien sind voller Berichte über die allgemein Schweinegrippe genannte neue Influenza H1N1. Mit einer Reihe von Maßnahmen, angefangen von konsequenter Hygiene bis hin zur bevorstehenden millionenfachen Schutzimpfung, schützt sich das Land gegen die Pandemie, die weltweit bisher nahezu 3.000 Todesfälle verursacht hat, davon nur eine Handvoll in Deutschland. Immer noch weitgehend unbemerkt von der Weltöffentlichkeit sterben derweil Menschen in weitaus höherer Zahl in Afrika am Sumpffieber, der Malaria. Von den weltweit mehr als drei Milliarden Menschen, die der Bedrohung durch die Malaria ausgesetzt sind, sowie den ein bis drei Millionen Todesfällen jährlich entfallen mehr als zwei Drittel – und 90 % bei den Kindern unter fünf Jahren – auf die afrikanischen Länder südlich der Sahara.

Dies trifft auch auf Gabun zu, wo die den Malaria-Erreger übertragende Anopheles-Mücke ideale Lebensbedingungen vorfindet. So war es nur folgerichtig, dass Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, als in Lambarene neue Bauten das alte Spital Albert Schweitzers ablösten, der damalige gabunische Staatspräsident Omar Bongo der internationalen Trägerstiftung des Spitals die Errichtung eines Labors zur Erforschung von Tropenkrankheiten, und vor allem der Malaria, zur Auflage machte. Seit 1992 wird das Labor von Professor Dr. Peter G. Kremsner vom Tropeninstitut der Universität Tübingen geleitet und hat sich weltweit einen Namen gemacht. Zwar beschäftigen sich die Forscher mittlerweile auch mit der immer häufiger auftretenden Tuberkulose und klassischen Tropenkrankheiten wie Bilharziose und Sichelzellanämie, doch der Kampf gegen die Malaria bleibt ihre Hauptaufgabe. In den ersten Jahren der Tätigkeit in Lambarene stand vor allem die Erprobung und Weiterentwicklung von Medikamenten zur Vorbeugung und Behandlung der Malaria im Mittelpunkt, nachdem der Parasit gegen die klassischen Präparate weitgehend resistent geworden war. Der Erfolg der Forschertätigkeit ist nicht zu übersehen: In Lambarene verzeichnet man eine der niedrigsten Todesraten durch Malaria bei Kindern unter einem Jahr. Doch der Wunsch nach einem entscheidenden Durchbruch durch die Entwicklung eines wirksamen und preiswerten Impfstoffes wurde immer stärker. Daran wird in Lambarene seit nunmehr drei Jahren fieberhaft gearbeitet.

Zur Zeit beteiligen sich die Forscher an zwei großen Malaria-Impfstudien. Der erste Impfstoffkandidat heißt GMZ2 und befindet sich in der Phase I der klinischen Entwicklung, in der die Verträglichkeit an gesunden Menschen erprobt wird. Der Impfstoff wurde zunächst an Erwachsenen in Tübingen getestet. In einem weiteren Schritt wurden dann erwachsene Männer und schließlich Kinder in Gabun geimpft. Bisher wurden bei keinem der Impfungen Nebenwirkungen festgestellt; somit hat sich der Impfstoff als sehr sicher erwiesen. Die Untersuchung an afrikanischen Kindern, der künftigen Hauptzielgruppe, wurde von August 2008 bis August 2009 durchgeführt, und bisher wurden bei keinem Kind Komplikationen beobachtet. Die Abschlussuntersuchung aller Kinder soll im Oktober 2009, genau 365 Tage nach der ersten Impfung stattfinden. Danach werden die Daten ausgewertet.

Sehr viel weiter gediehen ist die Entwicklung des Impfstoffkandidaten RTS'S der Firma GlaxoSmithKline (GSK), der seit 1992 erprobt wird. Nachdem der Wirkstoff in der klinischen Phase II (Erforschung der Wirkung und der richtigen Dosierung an Patientengruppen) in Europa und mehreren afrikanischen Ländern

ermutigende Ergebnisse hervorgebracht hatte – darunter auch in zwei Studien am Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene –, wurde er von der Weltgesundheitsorganisation und anderen medizinischen Instanzen zur weiteren Erprobung freigegeben. Angesichts der positiven Ergebnisse beschlossen die Firma GSK und die Bill- und Melinda-Gates-Stiftung zusammen mit Forscherteams in sieben afrikanischen Ländern (Tansania, Kenia, Mosambik, Malawi, Ghana, Burkina Faso und Gabun), in die dritte klinische Phase einzutreten, die Erprobung des Impfstoffs an größeren Patientengruppen.

Dank seiner hervorragenden Arbeit war das Team in Lambarene am weitesten gelangt und hoffte deshalb, die erste Malaria-Impfung auf dem afrikanischen Kontinent im März 2009 in Lambarene vornehmen zu können. Leider blockierte aber das gabunische Gesundheitsministerium aus nicht klar erkennbaren Gründen und gegen den Rat aller nationalen und internationalen Gesundheitsorganisationen den Prozess – und verlor damit die einzigartige Chance, das international weitgehend unbekanntes Land Gabun in die positiven Schlagzeilen zu bringen. Während in Tansania die Impfung bereits begonnen hatte, bemühten sich in Gabun Forscher, Spitalleitung, Vertreter der medizinischen Fakultät in Libreville und andere mehr um die Einwilligung des Ministeriums. Die Tatsache, dass Präsident Bongo Anfang Juni starb und das Land in einen Zustand politischer Lähmung verfiel, trug zusätzlich zur Verzögerung bei.

Im Juli kam dann endlich grünes Licht von der Regierung, und die Impfung in Lambarene konnte beginnen. 1.230 Kinder werden nun im Rahmen der RTS'S-Studie im Albert-Schweitzer-Spital geimpft, über 16.000 in ganz Afrika. Eine Studie in Mosambik hatte vor sechs Jahren gezeigt, dass man nach der Impfung einen Schutz von 33 % vor der Malaria hat und sogar 50 % vor einer schweren Malaria. Sollten sich diese Ergebnisse jetzt bestätigen oder sollten sie sich sogar noch verbessern lassen, so wäre das ein entscheidender Schritt im Kampf gegen die Malaria, der Hunderttausenden von Kindern das Leben retten kann.

Glückwunsch an Frankfurts neuen Ehrenbürger

Von Claus Günzler

Am 24. September 2009 hat Dr. Walter Wallmann die Ehrenbürgerschaft der Stadt Frankfurt am Main empfangen, eine Auszeichnung, die 1959 auch Albert Schweitzer zuteil geworden ist. Schon diese Gemeinsamkeit ist für das Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum Anlass genug, dem neuen Ehrenbürger herzlich zu gratulieren. Aber unsere Freude reicht weiter, und ein großes Dankeschön kommt dazu, denn Walter Wallmann hat als Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt wie auch als Ministerpräsident des Landes Hessen die Arbeit für das Werk Albert Schweitzers in treuer Zuneigung gefördert. Diese ideelle wie auch materielle Hilfe haben wir nicht vergessen.

Als der Deutsche Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene im Frühjahr 1995 beschloss, die Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt am Main zu gründen, war



Dr. Walter Wallmann, Mitglied des Stiftungsvorstands von 1995 bis 2002

Dr. Wallmann spontan bereit, in dieser Stiftung mitzuarbeiten. Am 25. September 1995 tagte erstmals der Stiftungsrat und wählte ihn in den dreiköpfigen Vorstand, dem er bis 2002 angehört hat. Wer dabei gewesen ist, wird die noble und klare Art nicht vergessen, mit der Wallmann hier mitgewirkt hat. Als die Stiftung sich am 28. Januar 1997 in das Goldene Buch der Frankfurter Stiftungen eintragen konnte, spürte man ihm die große Freude darüber an, dass jetzt die alte Beziehung zwischen Albert Schweitzer und der Stadt Frankfurt am Main in einer Stiftung ihren institutionellen Ausdruck gefunden hatte.

Wir alle sind dankbar dafür, dass sich Dr. Walter Wallmann so bereitwillig in den Dienst Albert Schweitzers gestellt hat, und wir freuen uns von Herzen darüber, dass er nun zusammen mit Albert Schweitzer zu den Frankfurter Ehrenbürgern zählt. Wir grüßen ihn in alter Verbundenheit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft. ■

Aus dem Archiv: Albert Schweitzer als Namenspatron Von Halina Tremska und Isolde Sallatsch

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, das Gedankengut Albert Schweitzers im Licht der Gegenwart lebendig zu erhalten,

um mutige Orientierung für die Zukunft zu gewinnen. Dazu muss vor allem der Jugend das geistige Erbe Schweitzers vermittelt werden gemäß seiner Forderung: „Schon in der Schule muss die Jugend bekannt werden mit dem Gedanken der Ehrfurcht vor allem Lebendigen. Dann wird sich ein Geist entwickeln können, der von ethischer Verantwortung getragen ist und viele Menschen ergreift.“ (A. Schweitzer, 3.10.1959 in der Albert-Schweitzer-Schule, Hamburg.)

Ein guter Schritt in diese Richtung ist es, dass heute 213 Schulen den Namen Albert Schweitzers tragen. Hinzu kommen die zahlreichen Albert-Schweitzer-Namensträger im In- und Ausland, beispielsweise Kinderdörfer, Krankenhäuser, Wohnstätten, Pfadfindergruppen, Seniorenzentren, Studentenwohnheime und sogar Bläser-Quintetts. Nicht zu vergessen sind die Straßen und Plätze allerwärts, die als „stille Botschaft“ an Albert Schweitzer erinnern. Auch ein Schiff der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt, das 1993 auf den Namen „Albert Schweitzer“ getauft wurde, ist solch ein Botschafter.

Schließlich sei noch erwähnt, dass „Albert-Schweitzer“-Rosen in den Friedensparks von Hiroshima und Nagasaki blühen und selbst ein Planetoid – ein kleiner Planet – trägt seit 1997 seinen Namen.

Kooperationsveranstaltung im Cinestar Metropolis in Frankfurt am Main am 29. Dezember 2009 um 17.30 Uhr: Filmvorführung und anschließende Podiumsdiskussion mit Zeitzeugen und Experten



ALBERT SCHWEITZER

EIN LEBEN FÜR AFRIKA

VON DEN PRODUZENTEN
VON „LUTHER“

AB 24. DEZEMBER 2009 IM KINO

www.ALBERTSCHWEITZER-DERFILM.DE

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.
Leitung: Marlies Miriam Böhnert
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 16 Uhr

**Wolfgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main**
Tel. +49 (0)69-28 49 51
Fax +49 (0)69-29 78 525
info@albert-schweitzer-zentrum.de
www.albert-schweitzer-zentrum.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werkes Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

Impressum

ALBERT SCHWEITZER AKTUELL
Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt am Main, November 2009
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. med. Einhard Weber (Vorsitzender)

Gestaltung u. Satz: Harald Kubiczak, Frankfurt
Fotos: Titelbild DASZ, S. 2 u. 3 Dr. Andrea Blochmann, S. 3 unten Josef A. Slominski

Das Papier dieser Ausgabe ist umweltfreundlich und PEFC-zertifiziert.

Als Mitglied helfen

Mit Ihrer Unterstützung helfen Sie uns bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Forschung und dem Gemeinwesen des Albert-Schweitzer-Hospitals. Mit Ihrer Spende können wichtige Einrichtungen auch weiterhin realisiert werden.

Deutsche Apotheker- u. Ärztekbank eG · Kto.-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07
IBAN: DE25 3006 0601 0004 3003 00 · BIC: DAAEEDDD

Oder helfen Sie mit einem Beitrag zum Stiftungskapital und tragen dazu bei, die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums langfristig zu sichern!

Deutsche Apotheker- u. Ärztekbank eG · Stiftungskto.-Nr. 000 413 44 94 ·
BLZ 500 906 07 · IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEEDDD



Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.
Wolfgangstraße 109
60322 Frankfurt am Main

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Mitgliedsgrundbeitrag **15,-** EUR
- Mitgliedsbeitrag **30,-** EUR
- Mitgliedsbeitrag EUR

Name _____

Vorname _____ Geb.-Datum _____

Straße, Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ Fax _____

E-Mail _____ Datum _____

_____ Unterschrift

Meinen Beitrag überweise ich auf das Konto-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07, Deutsche Apotheker- u. Ärztekbank eG, Frankfurt

Bitte ausschneiden und einsenden

ASA-Dezember-2009